

**INRI
H INRI CHTUNG
IN RICHTUNG AUFERSTEHUNG...**

...gehen wir ab dem heutigen Palmsonntag. Er ist wie ein Tor, durch das wir gehen, um das höchste Fest unseres Glaubens zu feiern: „Die Drei Österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und von der Auferstehung des Herrn“. Sie sind Höhepunkt des Kirchenjahres und stehen rangmäßig vor allen Tagen. Verstanden werden sie als Einheit – sie bilden gleichermaßen eine große, zusammenhängende Feier, was sich auch daran zeigt, dass erst die Feier der Auferstehung des Herrn mit den Entlassungsworten „Gehet hin in Frieden - Halleluja“ und der Antwort der Mitfeiernden beschlossen wird, die gewissermaßen auch die vorherigen Ferien am Gründonnerstag und Karfreitag umfasst.

Ich lade alle ein, dass wir gemeinsam dieses Geheimnis unseres Glaubens, in dem es heißt: **„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit,“** feiern.

Gründonnerstag: Gemeinschaft im Mahl

Beim Abendmahl geht es um erinnernde Vergegenwärtigung Jesu: Er ist unsere Mitte. Wir feiern innere Gemeinschaft mit ihm. Wenn wir im Evangelium von der Fußwaschung hören, so bedeutet dies: dass wir als feiernde Gottesdienstgemeinde nicht nur Anbindung am Leben, am Sterben und an der Auferstehung Jesu haben sondern vor allem auch an seinem Handeln. Das gemeinsame Agape-Mahl soll der Stärkung zum Dienst an den Menschen dienen.

Karfreitag: Im Kreuz ist Heil

Leiden und Sterben Jesu verweisen darauf, dass Jesus seiner Botschaft von der Liebe Gottes auch dann treu geblieben ist, als dies zu Verfolgung, Spott und schließlich zum Tod am Kreuz führte. Das Leiden und Sterben Jesu nimmt uns mit hinein in eigene, ganz persönliche „Todeserfahrungen“ in denen auch wir rufen „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Diese Gottferne aushalten drückt sich auch darin aus, dass es am Karfreitag keine Kommunionsspendung gibt. Am Karfreitag hat der Schmerz alleine seine Arme weit ausgebreitet. Bitte für die Kreuzverehrung Blumen mitnehmen; sie werden für den Osterschmuck verwendet.

Karsamstag: Ruhe nach dem Sturm

Die Liturgie des Karsamstags steht im Zeichen des persönlichen Verweilens, des Betens, am Heiligen Grab. Es ist die Zeit der Totenruhe, der „Grabesstille“- der „Ruhe nach dem Sturm.“ Einladung zum gemeinsamen Morgengebet am Hl. Grab um 6.30 Uhr – während des Tages: Stilles Gebet

In der Nacht zum Ostersonntag: Dies ist die Nacht

Nach Einbruch der Dunkelheit beginnt die Feier der Osternacht: Ein Übergang vom Dunkel zum Licht und damit vom Tod zum Leben, vom Chaos zur gottgewollten Ordnung, von der Trauer zur Freude. Dies wird vor allem durch das Osterfeuer und die Osterkerze(n) zum Ausdruck gebracht. Dahinter steht die Überzeugung: Christus ist das Licht, das die Welt erhellt. In den Lesungen wird heilsgeschichtliches Handeln Gottes aufgezeigt, das schließlich im Osterhalleluja unsere Antwort findet. Nach der Segnung des Wassers bekennen wir erneut unseren Glauben, sagen Dank und halten Mahl mit dem Auferstandenen.

Möge Ostern unser Leben verändern, denn Ostern ist Freiheit, Hoffnung, Gemeinschaft, Freude und Leben.

Osterkerzen mit Tropfenhalter um €1.- werden wieder angeboten.

Gottes Segen begleite uns durch die Österlichen Tage hinein in die 50-tägige Osterzeit

